

Macbeth, ein General und Verwandter König Duncans von Schottland, möchte eines Tages selbst König von Schottland werden. Seine heimliche Ambition wird durch eine zufällige Begegnung mit drei Hexen angefacht, die ihn als König begrüßen, und er beschließt, seinen Plan, den Thron an sich zu reißen, zu verfolgen. Er schreibt seiner Gattin einen Brief, in dem er ihr von den Hexen erzählt und ihr ankündigt, daß Duncan bald ihr Schloß besuchen wird. Als sie den Brief liest, gelobt Lady Macbeth, die noch ehrgeiziger ist als ihr Gatte, ihn bei seinem übeln Komplott zu unterstützen, und ruft die Mächte der Finsternis an, ihr die Kraft zu geben, den König zu ermorden.

LADY MACBETH

„Sie begegneten mir am Tage des Sieges.
Als ich noch von ihren Prophezeiungen ganz
betroffen dastand,
kamen die Boten des Königs und grüßten mich
als Than von Cawdor, so, wie mich
die Zauberschwestern eben genannt hatten,
die mir die Königskrone verhießen.
Hüte das Geheimnis in deinem Herzen.
Leb wohl.“
Voller Ehrgeiz bist du. Ich kenne dich, Macbeth.

Macbeth, général et parent du roi d'Écosse Duncan, nourrit le désir de devenir un jour lui-même roi d'Écosse. Sa secrète ambition se trouve renforcée par une rencontre imprévue avec trois sorcières qui le proclament roi, le poussant ainsi à poursuivre ses desseins jusqu'à usurper le trône. Il écrit une lettre à son épouse afin de lui rapporter les propos des sorcières, annonçant également que Duncan honoraera sous peu leur château de sa présence. Ayant lu la lettre, Lady Macbeth, plus ambitieuse encore que son époux, jure de lui prêter main forte dans l'exécution du complot et invoque les puissances des ténèbres afin qu'elles lui donnent la force d'assassiner le roi.

LADY MACBETH

« Je les ai rencontrées au jour de la victoire...
J'étais encore interdit de ce que je venais
d'entendre
lorsque les envoyés du Roi me saluèrent du
nom de «Sire de Cawdor», prophétie prononcée
par ces mêmes voyantes
qui m'ont prédit une couronne.
Renferme ce secret dans ton cœur.
Adieu !»
Tu es un esprit ambitieux, Macbeth.

MACBETH NEL DI DELLA VITTORIA...VIENI! T'AFFRETTA (ATTO I)

LADY MACBETH

1 "Nel di della vittoria io le incontrai...
Stupito io n'era per le udite cose;

quando i nunzi del re mi salutaro
Sir di Caudore, vaticinio uscito
dalle veggenti stesse
che predissero un serto al capo mio.
Racchiudi in cor questo segreto.
Addio."
Ambizioso spirto tu sei Macbetto...

Macbeth, a general and kinsman of King Duncan of Scotland, desires to be king of Scotland himself one day. His secret ambition is inflamed by a chance meeting with three witches who hail him as king, and he decides to pursue his plan to usurp the throne. He writes a letter to his wife telling her about the witches and announcing that Duncan will be visiting their castle shortly. As she reads the letter, Lady Macbeth, who is even more ambitious than her husband, vows to support him in his wicked plot and calls on the powers of darkness to give her strength to murder the king.

LADY MACBETH

"On the day of victory I met them.
I was rapt in wonder at the things I heard

when the king's messengers hailed me
'Thanе of Cawdor', a prediction made
by those same seers
who foretold a crown upon my head.
Lock this secret in your heart.
Farewell."
Ambitious in spirit, you are, Macbeth..."

Du strebst nach Ruhm und Größe! Hast du
auch Kraft zum Bösen?
Nur über Leichen und durch Blut geht der Weg
zum Throne!
Und wehe dem, der strauchelt, der die Straße
beschreitet
und plötzlich feige zurücke weicht!
Komm, daß ich reize dein träges Blut,
dein allzu weiches Gemüte!
O daß mein Ehrgeiz, mein Stolz, mein Mut
dir in der Brust erglühte.
In Schottland sollst du König sein!
Jauchzt nicht dein Herz bei dieser Kunde?
Du zauderst? Vertraue der Stunde
und reiße kühn an dich die Macht!
Du zauderst? usw.
Der König hier im Schloß? –
Hier? – Eine Nacht lang? –
Komm, Hölle, und sauge
die Milch mir aus den Brüsten
und füll' sie mir mit Giften,
mit mördrischen Lüsten!
Du, Nacht, hüll' die Erde
in Finsternis und Grauen!
Der Dolch darf nicht erschauen,
in wessen Blut ein Bad ihm lacht, usw.

Tu aspires à la grandeur, mais sauras-tu être
scélérat ?
La voie du pouvoir est pavée de méfaits
et mal en prend à celui qui, hésitant,
y hasarde un pied et puis recule.
Viens ! Hâte-toi ! Je veux embrasser
ton cœur, ton cœur glacé.
Je saurai te donner le courage
d'accomplir cet audacieux projet.
Les prophétesses t'ont promis
le trône d'Écosse...
Qu'attends-tu ? Accepte ce don,
housse-toi jusqu'à lui et règne.
Qu'attends-tu ? etc.
Duncan sera ici ?
Ici ? Ici, cette nuit ?
Alors, accourez tous,
ministres de l'enfer
qui incitez et poussez au meurtre
les simples mortels !
Et toi, ô nuit, enveloppe-nous
de tes épaisse ténèbres
afin que le poignard ne puisse voir
la poitrine qu'il frappe, etc.

Alla grandezza aneli, ma sarai tu malvagio?
Pien di misfatti è il calle della potenza,
e mal per lui che il piede
dubitoso vi pone e retrocede!
Vieni! t'affretta! accendere
ti vo' quel freddo core!
L'audace impresa a compiere
io ti darò valore.
Di Scozia a te promettono
le profetesse il trono...
Che tardi? Accetta il dono,
ascendivi a regnar.
Che tardi? ecc.
Duncano sarà qui?
qui? qui la notte?
Or tutti sorgete,
ministri infernali
che al sangue incorate,
spingete i mortali!
Tu, notte, ne avvolgi
di tenebra immota;
qual petto percota
non vegga il pugnale, ecc.

You would be great, but will you be wicked?
Strewn with misdeeds is the path to power,
and woe to him who sets
a faltering foot upon it and retreats!
Come! Hasten! I will
kindle that cold heart of yours!
I will give you courage
to complete this bold task.
The throne of Scotland
the seers promise you...
Why delay? Accept the gift,
mount it and reign.
Why delay? etc.
Duncan will be here?
Here? Here for the night?
Now arise all you
ministers of hell,
who incite,
spur mortals to bloodshed!
You, night, enshroud us
with thick darkness –
Let the dagger not see
the breast it strikes, etc.

Nach Duncans Ermordung ist Macbeth nun König, doch er ist noch immer beunruhigt, weil die Hexen auch prophezeiten, daß die Erben seines Waffengefährten General Banquo ebenfalls den Thron besteigen würden. Er beschließt, Banquo und dessen Sohn Fleance ermorden zu lassen, und geht, um dies in die Wege zu leiten. Lady Macbeth bleibt allein zurück und stellt sich mit böser Genugtuung vor, wie Banquo erdolcht wird.

LADY MACBETH

Nun sinkt der Abend. Schon lenkt zum Meer hinab die Sonne des Tages feurige Pferde!
Nacht, du ersehnte, decke die Erde,
zuckt wo ein Mordstahl, decke ihn zu! –
Noch ein Verbrechen? – Das Schicksal will es!
Was du begonnen, mußt du vollenden! –
Was gilt den Toten Zepter und Krone?
Ihnen ein Requiem, ewige Ruh! –
Hal! Welche Seligkeit,
daß alle nun vor mir sich neigen!
Alle Wünsche schweigen,
denn die Krone schmückt mein Haupt!
Hal! Welche Seligkeit, usw.
Er fällt noch heut! Es glückt ihm nicht,
daß er den Thron mir raubt!
Er fällt noch heut, usw.

Une fois le meurtre de Duncan accompli et Macbeth devenu roi, ce dernier continue de redouter l'une des prophéties des sorcières, à savoir que les héritiers d'un autre général, Banquo, occuperont eux aussi le trône. Il décide de faire assassiner Banquo ainsi que son fils Fleance et se retire pour organiser ce nouveau crime. Demeurée seule, Lady Macbeth anticipe avec une funeste satisfaction le moment où Banquo sera poignardé.

LADY MACBETH

Le jour tombe, le phare qui éternellement parcourt la vaste voûte céleste s'éteint.
Nuit tant désirée, voile soigneusement la main coupable qui va frapper.
Nouveau forfait ! Mais il est nécessaire !
L'acte fatal doit s'accomplir :
les trépassés ne se soucient pas de régner ;
pour eux suffisent un *requiem*, et l'éternité.
Ô volupté du trône !
Ô sceptre, enfin tu es à moi !
En toi, tous les désirs mortels se taisent et s'apaisent.
Ô volupté du trône, etc.
Bientôt, celui à qui fut prédicté une couronne tombera mort, celui à qui, etc.

LA LUCE LANGUE (ATTO II)

With the murder of Duncan accomplished, Macbeth is now king but he continues to be uneasy because the witches also prophesied that the heirs of his fellow-general, Banquo, would also occupy the throne. He decides to have Banquo and his son Fleance murdered and goes off to arrange it. Lady Macbeth remains behind, full of evil satisfaction as she imagines Banquo being stabbed to death.

LADY MACBETH

The light fades, the beacon which eternally roams the vast heavens dies!
Longed-for night, providently veil the guilty hand poised to strike.
Another crime! It must be done!
The fatal deed must be accomplished!
The departed have no itch to rule:
for them, a *requiem* and eternity.
Oh, lust for the throne!
Oh, sceptre, you are mine at last!
Every mortal desire
is silenced and satisfied in you.
Oh, lust for the throne, etc.
Soon he who was predicted King will fall lifeless,
he who was predicted will fall, etc.

Die Belastung, das Wissen um Macbeths Verbrechen und ihre eigenen zu verheimlichen, führt dazu, daß Lady Macbeth den Verstand verliert. Nachts schlafwandelt sie mit einer Kerze in der Hand. Ihr Arzt und eine Kammerfrau beobachten sie, als sie glaubt, ihre Hände vom Blut der Kammerdiener verschmiert zu sehen, die sie selbst erstochen hatte, nachdem Macbeth König Duncan ermordet hatte. Sie klagt, daß sie das Blut nicht abwaschen kann. Dann bildet sie sich ein, sie hört jemanden klopfen, und drängt Macbeth, seine panische Angst zu verbergen und mit ihr zu Bett zu gehen, wobei sie, immer noch fest schlafend, das Zimmer verläßt.

LADY MACBETH

Dieser Fleck hier kommt immer wieder!
Weg! Ich will es, verdammter Flecken!
Eins – zwei – Nun stoß ihn nieder!
Hast du Angst? Dir fehlt der Mut?
Für ein Weib möcht man dich halten,
eine Maus schon macht dich erschrecken.
Doch wer ahnte auch schon bei diesem Alten
eine solche Menge Blut?
Wer hätte das gedacht?
Der Thane von Fife
hatte ein Weib, er hatte Kinder!
Sag, wo sind sie?

L'extrême tension déployée afin de cacher les crimes de Macbeth ainsi que ses propres actes ont fait perdre la raison à Lady Macbeth. Somnambule, elle erre la nuit une chandelle à la main. Tandis que l'observent son médecin et sa dame de compagnie, elle imagine ses mains tachées du sang des gardes du corps qu'elle a elle-même poignardés une fois le roi Duncan assassiné par Macbeth. Elle se lamente de ne pouvoir se laver de ce sang. Puis, croyant entendre quelqu'un frapper à la porte, elle pousse Macbeth à masquer sa terreur et à venir avec elle se coucher, tandis que, toujours somnambule, elle quitte la pièce.

LADY MACBETH

Et pourtant, il y reste encore une tache...
Va-t-en, te dis-je, tache maudite !
Une... deux... c'est l'heure convenue !
Tu trembles ?... Tu n'oses pas entrer ?
Un guerrier peut-il être aussi lâche ?
Oh, honte à toi !... Voyons, hâte-toi !
Qui eût cru qu'en ce vieillard
il y avait autant de sang ?
Qui l'eût... cru ?
Le Sire de Fife n'était-il pas
encore tout récemment époux et père ?
Qu'en est-il désormais ?

UNA MACCHIA È QUI TUTTORA (ATTO IV)

The strain of concealing the knowledge of Macbeth's crimes as well as her own causes Lady Macbeth to lose her reason. At night she walks in her sleep, carrying a candle. Observed by her doctor and a lady-in-waiting, she imagines her hands are smeared with the blood of the grooms that she herself stabbed after Macbeth had murdered King Duncan. She bemoans the fact that she cannot wash the blood away. Then, thinking she hears someone knocking on a door, she urges Macbeth to hide his terror and come with her to bed as, still asleep, she leaves the room.

LADY MACBETH

Here's a spot still...
Out, I say, damned spot!
One...two...this is the time!
You tremble? Do you not dare go in?
A soldier and so afeard?
O fie!...Come, make haste!
Who would have thought that
the old man had so much blood in him?
Who could have imagined it?
The Thane of Fife
was he but now not husband and father?
What became of him?

O meine Hände, werdet ihr niemals wieder
rein?
Nein, werdet ihr niemals wieder rein!
Es riecht nach Blut hier,
nach Menschenblute! Und ganz Arabien
versüßt nicht dieses kleine Händchen
mit seinem Balsamduft,
nein, nein, versüßt nicht,
o weh!
Wasch Dir die Hände! Nimm dein
Nachtkleid! Sieh nicht so bleich aus.
Banquo ist tot! Und aus dem Grabe
steht kein Toter wieder auf!
Wozu noch weilen?
Kannst nicht ändern, was geschehen!
Horch! Wer klopf da? Komm, laß uns eilen,
daß deine Blässe dich nicht verrät!
Horch! Wer klopf da?
Komm, Macbeth!
Komm, Macbeth, laß uns eilen, nein,
daß deine Blässe dich nicht verrät, usw.

Ah, je ne pourrai donc jamais nettoyer ces
mains ?
Non, jamais je ne pourrai les nettoyer !
Il y a toujours ici
du sang humain... Tous les parfums
de l'Arabie ne suffiraient pas
à purifier une aussi petite main,
non, non, ils n'y suffiraient pas...
Hélas !
Mets tes vêtements
de nuit . . Allons, lave-toi !
Banquo est mort et du tombeau
jamais encore les morts ne sont sortis.
Au lit, au lit.
Ce qui est fait est fait !
On frappe ! Partons, Macbeth,
que ta pâleur ne te trahisse pas !
On frappe !
Partons, Macbeth !
Partons, Macbeth, non,
que ta pâleur ne te trahisse pas, etc.

E mai pulire queste mani io non saprò?
No, mai pulire non saprò!
Di sangue umano
sa qui sempre...Arabia intera
rimondar si piccol mano
co' suoi balsami non può,
...no, no, non può...
...Ohimè!
I panni indossa
della notte...Or via, ti sbratta!
Banco è spento, e dalla fossa
chi morì non surse ancor.
A letto, a letto...
Sfar non puoi la cosa fatta...
Batte alcuno!...andiam, Macbetto,
non t'accusi il tuo pallor.
Batte alcuno!
Andiam, Macbetto!
Andiam, Macbetto, no,
non t'accusi il tuo pallor, ecc.

And will these hands ne'er be clean?
No, I can ne'er make them clean again!
Here's the smell
of human blood still...All
the perfumes of Arabia
cannot cleanse this little hand,
...no, they cannot...
....Alas!
Put on your
nightgown...Come, wash your hands!
Banquo's dead, and the dead
have never risen from the grave.
To bed, to bed...
What's done cannot be undone...
Someone's knocking. Come, Macbeth,
let not your pallor betray you.
Someone's knocking!
Come, Macbeth!
Come Macbeth, no,
let not your pallor betray you, etc.

Abigaille, die vermeintliche erstgeborene Tochter Nabuccos (Nebukadnezar), des Königs von Babylon, hat ein Geheimdokument entdeckt, aus dem hervorgeht, daß sie die

Abigaille, persuadée d'être la fille ainée du roi de Babylone Nabucco, a découvert un document secret prouvant qu'elle est née esclave. Elle est également furieuse que son

NABUCCO BEN IO T'INVENNI...ANCH'IO DISCHIUSO UN GIORNO (ATTO II)

Abigaille, believed to be the elder daughter of Nabucco, King of Babylon, has discovered a secret document that reveals she was born a slave. She is also angry that her father has

Tochter einer Sklavin ist. Sie ist außerdem zornig, weil ihr Vater ihre jüngere Schwester Fenena dazu bestimmt hat, an seiner Stelle zu regieren, während er seine Feldzüge gegen Judäa fortsetzt. Sie denkt an ihre Liebe zum jungen Hebräerprinzen Ismael, der mit anderen Hebräern in Babylon gefangengehalten wird. Als sie erfährt, daß Fenena die Hebräer freigelassen hat, beschließt sie, den Thron von Babylon an sich zu reißen.

ABIGAILLE

Schlecht hat der König dich mir verborgen! O Glück! Ich fand das verhängnisvolle Schriftstück, das mich der Schande preisgibt! ... Abigail ein Sproß der Sklavin! Wohlan, es sei drum! Als Königstochter, glaubt man, sei ich geboren. Was bin ich hier? Nicht mehr als eine Sklavin! Die Herrschaft ließ der König der jüngeren Fenena, Israels Stamm verfolgt er mit seiner Rache, will ihn vernichten! ... Glücklich lebt die Schwester mit dem Geliebten vor meinen Augen! Ich soll das ertragen? Ruchlos dünkt mich die Schmach! Das Blut wallt in den Adern mir vor Empörung! Ja, furchtbar soll meine Rache die Frevler treffen! Zuerst sterbe Fenena ... dann der verhaßte Vater! Zerfalle, Assyriens Herrschaft, zerfalle! Fluch treffe euch alle!

père ait désigné sa sœur cadette, Fenena, pour gouverner à sa place tandis qu'il poursuit ses campagnes militaires contre la Judée. Elle songe à son amour pour le jeune prince hébreu Ismael, lequel, avec d'autres Hébreux, est gardé en captivité à Babylone. Apprenant que Fenena a décidé de libérer les Hébreux, elle décide de s'emparer pour elle-même du trône de Babylone.

ABIGAILLE

Heureusement que je t'ai trouvé, ô document fatal ! Dans son sein le Roi t'avait bien mal caché, toi d'où aurait pu naître ma honte !... Abigail est fille d'esclaves ! Eh bien, soit ! Fille de Nabuchodonosor, comme le croient les Assyriens, que suis-je ici ?... Moins qu'une esclave ! Le roi a confié le trône à ma cadette Fenena, tandis que lui emploie, sous les armes, tout son courage à exterminer le royaume de Juda !... Et moi, il m'envoie ici, du camp, pour y être témoin de l'amour des autres ! Oh, vous êtes tous iniques, et encore plus fous !... Vous connaissez mal le cœur d'Abigaille... Vous verrez ma fureur retomber sur vos têtes ! Ah, oui ! Que soit anéantie Fenena ! Mon faux père ! Le royaume ! Et détruis-moi aussi, fatal courroux !

appointed her younger sister, Fenena, to rule in his place while he continues his military campaigns against Judaea. She thinks of her love for the young Hebrew prince Ishmael, who, with other Hebrews, is held captive in Babylon. When she receives news that Fenena is freeing the Hebrews, she resolves to seize the throne of Babylon herself.

ABIGAILLE

What good fortune I found you, o fatal document! The King tried to hide you in his bosom as proof of my shame!...Abigaille, offspring of slaves! Well, so be it! Daughter of Nebuchadnezzar, such the Assyrians believe me to be.

What am I here? Worse than a slave! The throne the King entrusts to the younger Fenena, while he, amid the clash of arms, turns his mind to exterminate Judaea!

He sends me here from the battlefield to watch the loves of others!

Oh, knaves all and even more foolish! How little you know the heart of Abigaille...

Upon everyone you will see my fury fall! Ah, yes, Fenena shall fall...my supposed father, the kingdom! Fall even on me, fatal anger!

Oft träumt' ich in süßem Schlummer
von glücklicher Zeit, die entchwunden,
da fern von allem Kummer
mir lachten die seligsten Stunden.
Ich weinte, sah ich Tränen,
mich quälte, ja quälte fremdes Leid!
Ach! Ewig verloren das Sehnen
nach Liebe, nach Seligkeit!
Auf des Thrones gold'ne Stufen
steige ich, vom Volk gerufen,
nur nach Rache steht mein Sinn,
und sie wird grausam sein.
Königstöchter soll man sehen
zu der niederen Sklavin flehen!
Neuer Ruhm und Glanz wird erstrahlen
unserm Lande stets zum Gewinn!

Moi aussi, jadis, j'avais le cœur
ouvert à la joie :
j'entendais autour de moi
tout me parler d'amour ;
je pleurais aux larmes d'autrui,
je souffrais de la douleur des autres ;
ah ! qui me rendra pour un seul jour
cet enchantement perdu ?
Je monte déjà les marches ensanglantées
du trône d'or.
Ma vengeance saura lancer
ses foudres depuis ce siège.
Tous les peuples verront
que le sceptre me revient !...
Les filles des rois viendront ici
pour supplier l'humble esclave, etc.

Anch'io dischiuso un giorno
ebbi alla gioia il core:
tutto parlarmi intorno
udia di santo amore;
piangeva all'altrui pianto,
soffria degli altri al duol;
chi del perduto incanto
mi torna un giorno sol?
Salgo già del trono aurato
lo sgabello insanguinato:
ben saprà la mia vendetta
da quel seggio fulminar.
Che lo scettro a me s'aspetta
tutti i popoli vedranno!...
Regie figlie qui verranno
l'umil schiava a supplicar.

I, too, once had my heart
opened to joy:
everything around me
I heard speak of holy love;
I wept at the tears of others,
suffered at others' pain;
who will restore to me but
one day of that lost enchantment?
I now mount the bloodstained
seat of the golden throne:
my revenge will well be able
to strike hard from that seat.
That the sceptre is rightly mine
all peoples shall see!...
Daughters of kings shall come here
to plead before the humble slave.

Translation © Gwyn Morris, 1976

Elvira ist gegen ihren Willen mit ihrem Onkel
und Vormund, dem ältlichen spanischen
Granden Don Ruy Gomez de Silva verlobt, aber
ihr Herz gehört dem Banditen Ernani. Während
sie in Silvas Kastell allein wartet, bringt Elvira
ihre Abscheu vor dem widerwärtigen alten
Mann, den sie heiraten soll, zum Ausdruck. Sie
hofft inständig, daß Ernani bald kommen wird,
um sie in die Einsamkeit der Berge zu bringen,

Si Elvira a été promise contre son gré à son vieil
oncle et tuteur, le Grand d'Espagne Don Ruy
Gomez de Silva, c'est à Ernani, un chef de
bande, qu'elle a donné son cœur. Attendant
seule dans le château de Silva, Elvira exprime le
dégout qu'elle éprouve à l'égard du vieil
homme détestable qu'elle vient juste d'épouser.
Elle invoque Ernani afin qu'il vienne sans tarder
la délivrer pour l'emmener au loin, dans ces

ERNANI SURTA È LA NOTTE...ERNANI, ERNANI, INVOLAMI (ATTO I)

Elvira is betrothed against her wishes to her
uncle and guardian, the elderly Spanish
grandee Don Ruy Gomez de Silva, but her heart
is given to the brigand chief, Ernani. Waiting
alone in Silva's castle, Elvira expresses her
abhorrence of the detestable old man she must
marry. She prays that Ernani might soon arrive
to carry her away to the desolate mountains
where she longs to share his life. Her ladies-in-

wo sie sein Leben teilen will. Ihre Hofdamen erscheinen und schmücken sie mit Juwelen von Silva, doch sie verschmäht sie und kann nur an Ernani denken.

ELVIRA

Die Nacht ist gekommen,
und Silva kehrte nicht zurück!
Ach, käme er doch niemals wieder ...
Dieser verhaßte Alte,
der wie ein unreiner Geist
mich stets verfolgt,
von seiner Liebe redend!
Doch in meinem Herzen
lebt immer nur Ernani.
Ernani, Ernani, befreie mich
aus der verhaßten Umarmung.
Fliehen wir! Wenn die Liebe mir gewährt,
mit dir zu leben,
so wird durch Höhlen und wüste Einöden
mein Fuß dir folgen.
Ein Paradies der Wonne
werden jene Höhlen für mich sein, usw.
Ich verachte alles, was zu diesem Herzen
nicht von Ernani spricht;
keinen Edelstein gibt es, der in Liebe
den Haß verwandeln kann.
Ah!
Fliehe, o Zeit, und bringe schnell
den glücklichen Augenblick meiner Flucht,

montagnes désolées où elle rêve de partager sa vie. Ses dames de compagnie surviennent et la parent de bijoux offerts par Silva, mais elle les repousse, ne pouvant songer qu'à Ernani, et à lui seul.

ELVIRA

La nuit est tombée,
et Silva n'est pas de retour !
Ah, s'il ne revenait plus !
Ce vieillard odieux qui,
tel un spectre immonde,
avec des mots d'amour
me poursuit sans repos,
m'enfonce toujours plus
Ernani dans le cœur.
Ernani, Ernani, dérobe-moi
à cette étreinte détestée !
Fuyons ! S'il est permis
que je vive d'amour avec toi !
Par les grottes et les landes sauvages,
mes pas te suivront :
ces grottes mêmes seront
un Paradis pour moi, etc.
Tout ce qui ne parle pas d'Ernani
à mon cœur, je le méprise ;
il n'est pas de richesses qui puissent
changer la haine en amour.
Ah !,
vole, ô temps, porte-moi vite
au doux instant de notre fuite !

ELVIRA

5 Surta è la notte,
e Silva non ritorna!
Ah! non tornasse ei più!
Questo odiato veglio,
che quale immondo spettro
ognor m'insegue,
col favellar d'amore,
più sempre Ernani
mi configge in core.
Ernani! Ernani, involami
all'aborrito amplexo.
Fuggiamo: se teco vivere
mi sia d'amor concesso,
per antri e lande inospite
ti seguirà il mio piè.
Un Eden di delizia
saran quegli antri a me, ecc.
Tutto sprezzo che d'Ernani
non favella a questo core,
non v'ha gemma che in amore
possa l'odio tramutar.
Ah!
Vola, o tempo, e presto reca
di mia fuga il lieto istante;

waiting arrive and adorn her with jewels from Silva, but she spurns them, and can think only of Ernani.

ELVIRA

Night has fallen,
and Silva is not back!
Ah, would that he never returned!
This detestable old man,
who like a foul spectre
always pursues me
with talk of love,
implants Ernani
ever deeper into my heart.
Ernani, Ernani, bear me away
from that abhorred embrace.
Let us flee: if love permits
me to live with you,
through caves and desolate wastelands
my footsteps will follow you.
Those grottoes will be
an Eden of delight to me, etc.
I despise everything that does
not speak of Ernani to my heart,
there is no jewel that can transform
hatred into love.
Ah!
Fly, o time, and bring soon
the joyful moment of my flight;

fliehe, o Zeit, dem liebenden Herzen
ist die Verzögerung eine Qual.

Ah, vole, ô Temps, au cœur aimant
c'est un supplice que d'attendre !

Don Carlos, der Infant von Spanien, ist mit der französischen Prinzessin Elisabeth de Valois verlobt. Er besucht sie inkognito auf Schloß Fontainebleau, doch überwältigt von ihrer Schönheit enthüllt er ihr seine Identität, und die beiden erklären einander ihre Liebe. Ihr Glück wird jedoch grausam zerstört, als Elisabeths Vater, König Heinrich II. von Frankreich, aus politischen Gründen beschließt, sie solle Don Carlos' Vater, König Philipp II. von Spanien, heiraten. Elisabeth gehorcht ihrem Vater, kann aber Don Carlos nicht vergessen, der seine Liebe zu der Frau, die seine Stiefmutter und Königin von Spanien geworden ist, verheimlichen muß. Elisabeth und Don Carlos müssen nun für immer voneinander Abschied nehmen, und sie ist zum Kloster St. Just gekommen, um ihn ein letztes Mal heimlich zu sehen. Während sie auf ihn wartet, sinnt sie über die Hohlheit der Welt nach und erinnert sich an das kurze Glück, das sie in Fontainebleau miteinander teilten.

vola, o tempo, al core amante
è supplizio l'indugiar.

fly, o time, to my loving heart
delay is torment.

Translation © Gwyn Morris, 1976

DON CARLO TU CHE LE VANITÀ (ATTO IV)

Don Carlos, Infant d'Espagne, a été fiancé à une princesse de France, Élisabeth de Valois. Il lui rend visite, déguisé, au palais de Fontainebleau, mais séduit par sa beauté, lui révèle sa véritable identité, les deux jeunes gens se déclarant alors leur amour. Leur bonheur sera cependant cruellement déçu lorsque le père d'Élisabeth, le roi de France Henri II, décide pour des raisons politiques qu'elle n'épousera pas Don Carlos mais son père, le roi d'Espagne Philippe II. Élisabeth obéit à son père mais se montre incapable d'oublier Don Carlos, lequel se voit contraint de dissimuler son amour pour celle qui est devenue à la fois sa belle-mère et reine d'Espagne. Élisabeth et Don Carlos devant à jamais renoncer l'un à l'autre, la reine est venue au monastère de San Yuste pour lui faire en secret ses adieux. Tandis qu'elle attend le prince, elle médite sur les vanités du monde et se remémore ce bonheur si bref qui fut le leur à Fontainebleau.

Don Carlos, Infante of Spain, is betrothed to the French princess, Élisabeth de Valois. He visits her in disguise at the Palace of Fontainebleau, but, smitten with her beauty, he reveals his identity and the two exchange professions of love. Their happiness however is cruelly shattered when Élisabeth's father, King Henry II of France, decides for political reasons that she should marry Don Carlos's father, King Philip II of Spain. Élisabeth obeys her father, but is unable to forget Don Carlos, who is obliged to conceal his love for the woman who has become his step-mother and Queen of Spain. Élisabeth and Don Carlos must now part forever and she has come to the monastery of San Yuste for a secret meeting to say goodbye to him. As she awaits his arrival she meditates on the vanities of the world and recalls the brief happiness she shared with him at Fontainebleau.

ELISABETH

Du, im irdischen Wahn
einst befangen als Herrscher,
du fandest in dieser Gruft
endlich himmlischen Frieden.
Gibt es im Himmel Tränen,
so gönne sie meinem Leide,
bringe meine Klagen hin vor Gott,
vor seinen Thron, usw.
Carlos kommt hierher, ja!
Er fliehe und möge vergessen.
Zu wachen über ihn
hab' Posa ich versprochen.
Er gehe seinen Weg,
der ihn zu Ehre und Ruhm führt.
Doch ich, ich stehe am Ende,
für mich brach an die Nacht.
Frankreich, mein Heimatland,
dir gilt mein letztes Sehnen,
und dir, Fontainebleau,
das mir verschönte der Jugend Tage.
Dort schwuren Treue wir uns
für alle Ewigkeit,
doch diese Ewigkeit
währte nur einen Tag.
Spaniens liebliche Auen,
bin ich von euch geschieden,
und Carlos kommt zurück,
um hier bei euch zu weilen,
dann umkost ihn, teure Blumen,
ihr Sträucher, ihr Büsche,

ÉLISABETH

Toi qui connaissais
les vanités du monde,
et qui jouis, au tombeau,
d'une paix profonde,
si l'on pleure encore dans le ciel,
pleure donc ma douleur,
et porte mes larmes
au trône du Seigneur, etc.
Carlos va venir ! Oui !
Qu'il parte et m'oublie désormais !
J'ai juré à Posa
de veiller sur ses jours.
Qu'il suive son destin,
la gloire lui tracera la voie.
Quant à moi, je touche déjà
au terme de mon voyage !
France, noble pays,
si cher à mes jeunes années !
Fontainebleau !
Vers vous s'envolent mes pensées !
C'est là que Dieu m'entendit
prêter un serment d'amour éternel,
et cette éternité
ne dura qu'un seul jour.
Charmants jardins
de la terre ibérique,
si Carlos devait encore
s'attarder parmi vous, à la tombée du jour,
que les remblais, les ruisseaux,
les fontaines, les bosquets

ELISABETTA

6 Tu che le vanità
conoscesti del mondo
e godi nell'avel
il riposo profondo,
s'ancor si piange in cielo,
piangi sul mio dolore,
e porta il pianto mio
al trono del Signor, ecc.
Carlo qui verrà. Sì!
Che parta e scordi omai.
A Posa di vegliar
sui giorni suoi giurai.
Ei seguì il suo destin,
la gloria il traccerà.
Per me, la mia giornata
a sera è giunta già!
Francia, nobile suol,
si caro a' miei verd'anni!
Fontainebleau! vér voi
schiuide il pensier i vanni.
Eterno giuro d'amor
là Dio da me ascoltò,
e questa eternità
un giorno sol durò.
Tra voi, vaghi giardin
di questa terra ibèra,
se Carlo ancor dovrà
fermar i passi a sera,
che le zolle, i ruscelli,
i fonti, i boschi, i fior

ÉLISABETH

You who knew
the vanities of the world
and enjoy in the tomb
profound repose,
if they still weep in heaven,
weep over my sorrow
and carry my tears
to the throne of the Lord, etc.
Carlos is coming here. Yes!
He must leave and forget me now.
To Posa I swore
to watch over his days.
He must follow his destiny,
glory will shape it.
As for me, my day
has already reached its evening!
France, noble land,
so dear to my green years!
Fontainebleau!
Towards you my thoughts spread their wings.
There God heard my vow
to love for eternity,
and that eternity
lasted only a day.
Amid you, lovely gardens
of this Iberian land,
if Carlos should ever
tarry at eventide,
may the turf, the brooks,
the fountains, the woods,

ihr Blüten, mit eurem Duft,
singt ihm das Lied unsrer Liebe!
Leb wohl, leb wohl, du gold'ner Traum
allzu rasch entschwunden!
Was mir im Leben wert,
dem hab' ich entsagen müssen für immer!
Lebt wohl, lebt wohl, ihr Tage des Glücks!

Verzichten mußten wir.
Vorbei, mir blieb als einziges nur:
ich wünsche mir den Tod!
Du, im irdischen Wahn, usw.
... bringe meine Tränen
hin vor Gott.

et les fleurs chantent
notre amour, de toutes leurs harmonies.
Adieu, adieu, beaux songes dorés,
illusions perdues.
Le nœud est tranché,
la lumière s'est éteinte.
Adieu, adieu une dernière fois, mes vertes
années !
Écrasé par la souffrance,
mon cœur n'aspire plus qu'à une chose :
à la paix du tombeau !
Toi qui connaissais, etc.
... Ah, porte mes larmes
aux pieds du seigneur.

con le lor armonie
cantino il nostro amor.
Addio! Addio, bei sogni d'ôr,
illusion perduta!
Il nodo si spezzò,
la luce è fatta muta!
Addio! addio verd'anni ancor!

Cedendo al duol crudel,
il cor ha un sol desir:
la pace dell'avel!
Tu che le vanità, ecc.
...Ah, il pianto mio reca
a' piè del Signor.

the blossoms, sing of our
love in harmony.
Farewell! Farewell, bright golden dreams,
lost illusions!
The knot has been cut,
the light snuffed out!
Farewell yet again to the years of my youth!

Yielding to cruel pain,
the heart has one sole desire:
the peace of the grave!
You who knew the vanities, etc.
...Ah, lay my tears
at the feet of the Lord.

Translation © Gwyn Morris, 1971

ANMERKUNGEN: TONY LOCANTRO
Übersetzung: Johanna Mayr

NOTES: TONY LOCANTRO
Traduction : Michel Roubinet

NOTES: © TONY LOCANTRO, 1997